Donnerstag, 27. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6650. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Lotterie.

[4. Klasse 12. Ziehungstag am 25. April.] Es fielen 152 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 1803 2675 3542 7000 7743 7993 8984 9752 10,121 10,668 11,448 13,761 13,835 14,282 14,382 15,424 15,425 15,444 15,837 15,856 16,444 16,457 17,029 17,523 20,288 20,391 20,522 20,788 21,056 21,457 21,476 21,712 21,877 22,296 22,415 22,844 22,938 23,124 23,344 24,027 24,826 25,976 27,136 27,287 28,406 29,369 29,414 29,731 30,994 31,423 31,740 32,010 32,625 34,554 34,662 36,366 36,873 38,160 38,305 40,087 40,558 40,939 41,917 42,250 42,328 42,406 42,578 42,625 42,769 43,086 43,171 43,302 44,781 46,707 47,485 47,874 48,533 48,684 50,847 51,007 51,016 51,217 52,234 53,757 53,877 54,402 54,746 57,010 58,323 58,369 58,538 58,807 59,272 60,576 60,945 61,230 61,481 61,537 61,767 62,957 64,116 64,726 64,950 65,578 66,927 67,270 67,991 68,030 68,660 69,000 69,683 70,030 70,209 70,213 72,383 73,015 73,317 73,753 74,323 75,923 78,573 78,904 79,094 79,109 79,117 79,703 80,635 80,918 80,922 83,227 83,382 83,458 84,441 87,054 87,115 87,282 87,772 88,048 88,178 88,525 89,019 89,072 90,164 90,425 90,838 92,469 92,906 92,990 93,345 93,924 94,129 94,602.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 26. April. Die „Provinz.-Corresp." schreibt bezüglich der Entlassung der Landwehr: **Die Regierung ist bedacht im Interesse der Landwirthschaft und des bürgerlichen Gewerbes, sowie der betheiligten Familien auch die letzten Hindernisse, welche der Entlassung eines Theiles der Landwehrmänner noch entgegenstanden, unverweilt zu beseitigen.**

Deutschland.

✻ **Berlin, 25. April.** Nachdem die Ultramontanen mit ihren römischen Interventionsgelüsten bei der Adreßdebatte so gründlich Fiasko gemacht haben, schlagen sie jetzt einen andern Weg zum selben Ziele ein: den der directen Pression auf den Kaiser. Die „Germania" bringt heute von verehrter Hand — die übrigens leicht zu erkennen ist — die Nachricht, Kaiser Wilhelm habe den schlesischen Katholiken, welche ihm im Februar d. J. zu Versailles eine Adresse zu Gunsten des Papstes überreichten, u. a. geantwortet: „Er sehe in der Occupation Roms einen Gewaltact, sowie eine Anmaßung Italiens, und er würde nach Beendigung des Krieges in Gemeinschaft mit den anderen Fürsten Schritte dagegen in Betracht ziehen". Das ultramontane Blatt erinnert nun in nicht allzu zarter Weise an dieses „Kaiserwort" und erhofft von demselben die schleunigste diplomatische Intervention Deutschlands. Die Herren in der langen und kurzen Kutte werden sichtlich immer blinder für die Strömung der Zeit und den Geist, der glücklicherweise im neuen deutschen Reiche immer mehr und mehr zur Herrschaft gelangt. Sie beachten nicht, daß der Kaiser mit kaum mißzuverstehender Bezugnahme auf sie und ihr Wühlen zweimal, zuerst in der Thronrede, dann in seiner Antwort auf die Adresse jede Interventionspolitik scharf zurückgewiesen, sie merken nicht, daß der Reichskanzler sich wiederholt öffentlich in gleicher Weise ausgesprochen hat. Und wenn die römische Curie heute, wozu es den neuesten Nachrichten zufolge allen Anschein hat, eine Versöhnung mit dem nationalen Königreich anbahnte, unsere schwarzen Kreuzritter würden doch für den Papst zu Felde ziehen wollen. So ist es denn kein Wunder, daß jetzt auch die gesammte feudale Presse, die „Kreuz-Zeitung" voran, gegen die ultramontane Jesuitenpartei ganz entschieden Stellung nimmt. Es ist sehr erfreulich zu constatiren, daß der Patriotismus der ultraconservativen Partei zurückschreckt vor jeder Gemeinschaft mit Leuten deren Vaterland und Heimath Rom ist, die, wo sie einen Einfluß auf die Angelegenheiten des Staates erringen, diesen nur zerstörend und auflösend benutzen. Die freisinnigen, besonders die nationalen Parteien haben die Gefährlichkeit der Ultramontanen für den Staat stets eingesehen und jedes Zusammengehen mit ihnen abgelehnt, selbst wenn es vorübergehend Vortheile versprach. Es ist höchst anerkennenswerth, daß auch die Conservativen patriotisch genug sind, eine aus ähnlichen Gründen vorübergehenden Vortheils geschlossene Verbindung aufzugeben und gegen die römische Katholikenpartei Front zu machen. Unter allen vaterländische Interessen hochhaltenden Parteien läßt sich eine gewisse Verständigung finden, mit jenen schwarzen Schaaren aber nimmermehr. Sie müssen gerichtet werden durch die einmüthige öffentliche Meinung von Rechts und Links.

* **München, 22. April.** Allem Anschein nach beginnt der junge König auch in der **Unfehlbarkeitsfrage zu wanken**. Er selbst soll gewünscht haben einen andern Geistlichen als Döllinger das Hochamt bei dem Georgsfeste celebriren zu lassen und hat nun wieder eine seiner bekannten rechtzeitigen Erkältungen bekommen um das Fest hinauszuschieben. Die Excommunication vor demselben hätte der Erzbischof nicht gewagt, wenn er nicht des Umschlags in der Haltung des unberechenbaren Königs sicher gewesen wäre. Ja man sagt sogar, daß diese Sinnesänderung von ihm selbst bei Gelegenheit einer Hoftafel durch ein längeres Gespräch hervorgerufen sei. Der Prälat hat mit großem ächt jesuitischen Geschick die Weißenburger Angelegenheit für seine Zwecke benutzt, dem König bewiesen, daß die Anhänger der römischen Kirche in dieser Frage fest zu ihm ständen, die nationalen, kirchenfeindlichen, preußischen aber die Erlangung des gewünschten Besitzes vereitelt hätten. Ludwig der Kleine, der durch den nothgedrungenen Verzicht auf sein Lieblingsproject arg verstimmt ist, hat dem Kirchenfürsten willig Gehör geschenkt. Damit wird hier aber die kirchliche Bewegung nicht erstickt. Professor Huber wird dem Erzbischof eine scharfe Antwort ertheilen, die bekannte Adresse für Döllinger hat in München allein über 6000 Unterschriften erhalten und jetzt beginnen auch die unteren Schichten der Bevölkerung, die sonst streng kirchlich waren und dem Streit gänzlich fern standen, ihrem Widerwillen gegen das neue Dogma lebhaft Ausdruck zu geben. Der Bewegung fehlt nur ein Führer, der innerhalb der Kirche stehen bleibt und den Römlingen activen Widerstand leistet, damit sie eine weittragende Wirkung erlange, die vielleicht zur gänzlichen Loslösung von Rom führt.

— Wie die „Augsb. Abendztg." meldet, verließen am 20. d. M. 175 dort internirte Garde-Artilleristen **Augsburg**, um in ihre Heimath, nach **Elsaß und Deutsch-Lothringen**, zurückzukehren. Sie sind vollständig versöhnt mit ihrem Geschick. Deutsche Freiheitslieder singend, verließen sie Augsburg.

Oesterreich.

* **Wien.** Der polnische **Minister v. Grocholski** will auch äußerlich zeigen, daß Polen als selbstständiges Land wiedererstanden und zu betrachten ist. Von der allgemein von sämmtlichen Ministern adoptirten Hoftracht bei jeder amtlichen Repräsentation hat er sich emancipirt und erschien bei dem feierlichen Acte seiner Einführung in vollständigem Nationalcostüm, mit polnischem Rock, hohen Schnürstiefeln und sonstiger Ausstaffirung. Mit diesem Schritte hat jedenfalls Hr. v. Grocholski eine Revolution vollbracht und wir dürfen erwarten, daß die Tiroler, Böhmen, Slovaken &c. jetzt auch nächstens im Costüm erscheinen werden, was unserer Ministerbank das Ansehen eines **Maskenballs** oder eines **Wachsfigurenkabinets** geben dürfte.

Dänemark.

Die Landesvertretung wird sich demnächst wieder mit dem **Heeresorganisations-Entwurf** beschäftigen. Die Hauptgesichtspunkte sind: möglichst kurze Dienstzeit und möglichste Entlastung des Budgets. Die Präsenzzeit bei den Fahnen soll nur drei Monate dauern, darauf drei Jahre hintereinander eine Uebung von jedesmal 6 Wochen und dann die Entlassung der Mannschaften folgen, die nur im Kriegsfalle wieder einberufen werden dürfen. Reservetruppen soll es nicht mehr geben, sondern alle Truppen sollen Feldtruppen sein. Zu diesem Zwecke werden nach Vorschlag des Entwurfes die Cadres erweitert und bleiben permanent. Das Project hat jedenfalls den einen Vorzug, daß es wesentlich defensiver Natur ist. Seine Annahme könnte daher als eine Bürgschaft dafür betrachtet werden, daß die Dänen fortan die Aufgaben ihres Landes nur innerhalb der Grenzen desselben suchen werden.

Belgien.

* **Brüssel.** Die Linke der Kammer hat ein **Amendement zum Wahlgesetz** eingebracht, welches „Lesen und Schreiben" für Ausübung des activen Wahlrechts für nothwendig verlangt. Lesen und Schreiben, definirt die „Ind. belge", können diejenigen, welche die in einem gedruckten Text enthaltenen Gedanken Anderer verstehen und ihre eigenen schriftlich wiedergeben können. Es sollen also 14 Tage vor der Wahl die, welche in die Listen eingetragen werden wollen, nachweisen, ob sie schreiben und lesen können, und zwar vor einer Jury von drei Mitgliedern, die auf Staatskosten zusammentritt und deren Protokolle im Gemeindearchiv aufzubewahren sind. Befreit von dieser Prüfung sollen diejenigen sein, welche ein wissenschaftliches oder Lehrdiplom durch ein gesetzlich anerkanntes Unterrichtsinstitut erhalten haben und zweitens diejenigen, die ein Abgangszeugniß einer Mittel- oder Primärschule beibringen können.

Rußland.

Ueber die Vorgänge in Odessa liegen noch weitere Berichte vor. Den eigentlichen Anlaß zu den Feindseligkeiten gegen die Juden gab bekanntlich das Gerücht, daß ein Jude das Kreuz am Thore der griechischen Kirche zerbrochen habe. Der Kirchenvorsteher, Herr Georgoli, erklärt nun, daß er jenes Kreuz selbst habe abnehmen lassen, schon lange vor Ostern, um es in Reparatur zu geben. In Odessa wohnen ungefähr 40,000 Juden; mit wenigen Ausnahmen sind alle denselben gehörigen oder von ihnen bewohnten Häuser zerstört. Am 13. hat die Stadtduma beschlossen, eine Commission zu beauftragen, die Lage derjenigen, die am meisten gelitten haben, zu untersuchen und ihnen Hilfe zu leisten. Es sind zu diesem Zwecke 10,000 Rubel angewiesen. Die Polizei soll bereits eine Menge der aus den Häusern geraubten Sachen den Räubern abgenommen haben. Unterm 14. wird der russischen „St. P. Z." geschrieben: Gestern kam die Nachricht, daß man die Juden in den umliegenden Dörfern morde. Es war dies zu erwarten, da das Beispiel ansteckend ist. Hinsichtlich der Auspeitschungen, welche gesetzlich abgeschafft sind, aber kraft der Gewalt des Chefs der Provinz als polizeiliche Maßregel zur Anwendung kommen, wird Unglaubliches erzählt. Viele entfalteten unter den Ruthenhieben eine bemerkenswerthe Hartnäckigkeit und unterwarfen sich vier Executionen „für den Glauben". Ein Knabe soll dabei gestorben sein. Man spricht auch von einem ausgepeitschten Beamten, von einer ausgepeitschten Dame, welche den Vollstreckern dieser Strafe Vorwürfe gemacht hätten. In den letzten Tagen sind täglich starke Truppenabtheilungen in die Stadt eingerückt. Am 15. April ist der Dampfer „Aksai", Capitain Witt, nach Sebastopol abgegangen, um von dort ein Regiment Infanterie herüberzuholen, welches Sonntag gegen Mittag in Odessa eintreffen sollte.

Frankreich.

* **Aus Paris.** Noch stehen sich die Streitenden gegenüber, als ob sie beide vor der letzten Entscheidung zagten. Aber diese muß bald eintreten, denn schon jetzt begreift man nicht, wie diese Zustände dauern können. Aus Paris verschwinden ganze Bataillone und gehen nach Versailles über, nicht etwa aus Begeisterung für die Sache des Herrn Thiers, sondern nur um nicht mehr kämpfen zu müssen. Unter den Arbeitern fangen die jetzigen Regierungsdogmen an, ihre Früchte zu tragen. Die Schneider sind die Ersten, welche von dem auf die Errichtung von Cooperativ-Associationen bezüglichen Decrete der Commune vom 16. practische Anwendung machen wollen. Die Bäcker sind am 21., zweitausend Mann hoch, mit der rothen Fahne vor das Stadthaus gezogen und haben die Unterdrückung der Nachtarbeit durchgesetzt. Brignault, der Chefredacteur des unterdrückten „Bien Public", ist von J. Simon zum Redacteur des in Versailles erscheinenden „Journal officiel" ernannt worden. Ein neues Organ der extremsten Commune-Partei, „La Montagne", verlangt die Freilassung Blanqui's, widrigenfalls man den Erzbischof von Paris erschießen werde. Die Versailler Regierung hat plötzlich und ohne Angabe des Grundes den General Ducrot entlassen. Bekanntlich war dieser bestimmt, die aus Deutschland ankommenden Gefangenen in Empfang zu nehmen und neu zu organisiren. Die zurückkehrenden Generale und Offiziere sollen nun, so erzählt man wenigstens, über die Ehrenhaftigkeit und das Halten eines verpfändeten Worts andere Ansichten haben als Ducrot und die Herrn Thiers und Favre sollen erklärt haben mit dem wortbrüchigen General nichts zu schaffen haben zu wollen und deshab ist Thiers veranlaßt worden ihn zu entlassen. Es war überhaupt weder geschickt noch taktvoll von dem kleinen Regenten, grade diesen General mit der Reorganisation der aus Deutschland kommenden Truppen zu beauftragen. Aber heute ist in Frankreich Alles möglich, der Patriotismus ist verschwunden, jeder kämpft nur für sein Interesse, höchstens für seine Partei. Der moderne Franzose ist entweder Republikaner und Socialist, oder er ist Legitimist, Orleanist, Bonapartist. Eine nationale Partei im tiefen Sinne des Wortes ist in Frankreich nicht mehr vorhanden. Ein Volk, das von der fallenden Sucht der Pronunciamientos befallen ist, ringt sich nur mühsam wieder zu soliden Zuständen empor. Die Bevölkerungen in Frankreich, durch den deutschen Krieg erschöpft, sind durch den Bürgerkrieg und die ewige Furcht vor Unruhen so abgemattet und abgeschwächt, daß man täglich klagen hört: „Man gebe uns einen König, einen Kaiser, einen Dictator, oder auch einen Sultan oder Chalifen, aber man gebe uns Ruhe und Frieden."

Italien.

Rom, 18. April. Die **Krankheit des Papstes** wird ernstlicher, es scheint, daß er ebensowenig wie einer der anderen Nachfolger Petri die Herrlichkeit eines 25jährigen Papstthums erleben werde. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Cardinäle durch eine Neuwahl in eine Verständigung mit den neuen Zuständen werden einlenken wollen, denn alle einigermaßen Ruhigblickenden sehen ein, daß der Sturz der weltlichen Macht und der drohende Zerfall der Kirche nur durch die Starrheit verschuldet sind, welche Pius IX. und die Jesuiten den Bewegungen und Forderungen des Jahrhunderts entgegensetzen. Ja der Papst selbst soll, verbürgten Nachrichten zufolge, für den Fall des Rücktritts Antonelli's eine Person zu dessen Nachfolger in Aussicht genommen haben, die vielleicht einen Pact mit Italien zu Stande bringt. Dies ist der Cardinal Louis Amat, Kanzler der römischen Kirche und intimer Freund Pius' IX. Er gilt für einen der ausgezeichnetsten römischen Prälaten. Obgleich französischen Ursprunges, ist er doch italienischer Cardinal, da er auf der Insel Sardinien geboren wurde. Amat soll geneigt sein, auf eine Versöhnung mit Italien hinzuwirken, was in so fern auch von hoher Wichtigkeit wäre, als er im nächsten Conclave jedenfalls eine bedeutende Rolle zu spielen berufen ist. In Florenz, wo man die Verhältnisse genau kennt, ist Amat selbstverständlich eine angenehme Persönlichkeit. Auch die liberal-katholische Richtung findet jetzt in Rom eine publizistische Vertretung, indem die Anfangs gegen Italien feindlich gesinnte „Rome ou la patrie catholique" sich die **Versöhnung des Papstthums mit Italien** zum Programm genommen hat. Da die Jesuitenpartei gerade diese vermittelnde Richtung mit dem unversöhnlichsten Hasse verfolgt, so hat die Sinnesänderung des Blattes in jenen Kreisen große Aergernisse erregt. Es ist dies um so erklärlicher, als seit Jahren in Italien kein Blatt einer solchen Tendenz existirt hat, indem der römische Hof alle Mittel aufwandte, um alle Versuche zu unterdrücken.

Danzig, den 27. April.

* Nach einer hier eingegangenen Depesche war gestern der Wasserstand der Weichsel bei **Krakau** 9′ 4″. Das Wasser ist im Steigen.

Die maritime Ausstellung.

Neapel, 17. April.

Gestern waren alle Vorbereitungen und sonstigen Arbeiten im Ausstellungsgebäude soweit beendet, daß gleichsam eine Generalprobe vorgenommen werden konnte. Das Comité inspicirte hierbei zum letzten Male das Ganze, um sich zu überzeugen, daß Alles in bester Ordnung sei; die eigentliche Probe jedoch galt denjenigen Maschinen, die während der ganzen Dauer der Ausstellung in Thätigkeit zu bleiben haben. Das eigens für sie errichtete Gebäude, vom Architecten Francesco Del Giudice schön und zweckmäßig ausgeführt, erhebt sich in dem schönsten Theil Neapels an der Riviera di Chiaia, dicht am Meere gelegen und von Gärten umgeben, in welchen sich Post- und Telegraphenbureaux, Zeitungs- und Cigarrenverkäufer, Café's und Restaurationen befinden. Da die Ausstellung nicht nur dasjenige enthält, was speziell zum Schiffswesen und zur Marine gehört, sondern auch alle jene Handelsproducte Italiens, die zur See exportirt werden, so bietet sich dem Beschauer eine Mannigfaltigkeit der Gegenstände dar, die etwas wahrhaft Bezauberndes hat und von der anderen Seite ist dadurch die lehrreichste und wichtigste Uebersicht gegeben, von den Erzeugnissen Italiens und der Entwicklung, die der hiesige Exporthandel zu erlangen vermag. Die vielen fremden Kriegsschiffe, die erwartet werden, um dem Fest den eigentlichen internationalen Character aufzudrücken, lassen sich bis jetzt nicht blicken. Außer der englischen Panzerfregatte „Royal Oak" und dem spanischen Dampfer „Fernando il Cattolico", die seit längerer Zeit hier sind, ist nur noch die österreichische Goelette „Saida" rechtzeitig angekommen. Gestern Abends gegen Sonnenuntergang versammelte sich eine große Menschenmenge auf dem Platze vor dem königlichen Palais und harrte der Ankunft des Prinzen und seiner Gemahlin, Prinzessin Margherita. Zahllose Equipagen kehrten eben von der sonntäglichen Spazierfahrt zurück und vermehrten das Gedränge derart, daß nur mit Mühe Ordnung erhalten werden konnte. Der Prinz wurde auf die hier übliche Art mittelst Händellatschen begrüßt; heute Morgens war Neapel zeitig auf den Beinen; das Wetter war schön und versprach einen herrlichen Tag. Große Rauchwolken entstiegen dem Hafen; die Schiffe, welche bestimmt waren, sich vor das Ausstellungsgebäude zu legen, dampften aber auf ihre Posten und was an fremden fehlte, mußten die Italiener durch ihre eigenen Panzerschiffe ersetzen, um wenigstens einen würdigen Hintergrund gegen das offene Meer hin zu halten. Schon vor acht Uhr war eine dichte Reihe von Menschen längs des ganzen langen Spazierganges „Villa nationale" aufgestellt; die gegenüberliegenden Fenster waren gleichfalls voll besetzt; Wagen rollten auf und ab. Vor dem Ausstellungsgebäude wurde der Andrang immer größer, so daß zuletzt, als noch das Militair mit mehreren Musikbanden Posto faßte, in weiter Ausdehnung Kopf an Kopf stand. Der Zutritt in den Garten und das Gebäude zur Eröffnungs-Feierlichkeit war nur eingeladenen Gästen gestattet; nach und nach versammelten sich diese Auserwählten, so daß gegen Mittag die ganze äußerst bunte Gesellschaft versammelt war. Endlich erschien der Prinz sammt Gemahlin und Gefolge, von Musik, Trommelwirbel, Hornsignalen und Kanonendonner begrüßt. Die Prinzessin sah, einem Bericht der „N. fr. Pr." zufolge, reizend aus, am Arme des langen hageren und grauen Senators Imbriani, mit dem sie den Zug nach dem Empfangssaale eröffnete, schien sie noch ein Kind. Mehr als 1300 Aussteller haben Gegenstände eingeschickt; ungefähr die Hälfte davon gehört dem Auslande an. Deutschland, Oesterreich, England, Amerika, Holland, Schweden und Norwegen, Frankreich, Spanien, Portugal und Belgien sind vertreten, nur Rußland, Griechenland und die Türkei fehlen gänzlich. Es ist ein herrlicher Saal, wo je nach den Nationen vertheilt gruppenweise die aus der Ferne gesandten Sachen geordnet sind. Die Neugierigen werden aber vor allen Dingen von dem am Ende des Gartens belegenen Saal der Perlen und Korallen angezogen, die wie in ein strahlendes Märchenland versetzen; nicht minder phantastisch ist das Aquarium mit einer Auswahl aller möglichen Fische, das so eingerichtet ist, daß man in der vielbesungenen blauen Grotte von Capri zu sein glaubt, hervorgebracht durch magische Lichteffecte. Hierauf bewegte sich der Zug nach dem rechten Flügel, wo vorzüglich die Modelle aufgestellt sind. Unter den Gegenständen, die hier die Aufmerksamkeit der Herrschaften besonders anzogen, waren: die englischen und holländischen Taucherapparate; das Modell eines österreichischen Baggers und das der Panzerfregatte „Lissa", dann ein großes schönes Boot, vom Stabilimento S. Marco von Triest ausgestellt; endlich eine römische Galeere und einige italienische Schiffsmodelle. Im andern Flügel des Gebäudes gefiel am besten das Dampf-Autopiano und eine Dampfpumpe, die in einem kleinen geschlossenen Hofe ihren Abzug in einer 120 Fuß hochaufsteigenden Fontaine hatte. Die hier versammelt gewesene Gesellschaft gehört zum high life Neapels. Wie wenig aber eigentliches Verständniß für die Sache herrscht, ist daraus ersichtlich, daß das Autopiano und die besagte Fontaine zu den am meisten angestaunten Dingen zählten. Bei dem Springbrunnen trieb der Seewind das Wasser nach Innen und begoß alle Zuschauer, und trotzdem konnte sich vor Staunen Niemand vom Platze rühren, Jeder blieb stehen, und die Ausrufe: „Che magnifico getto! Che bella invenzione!" hatten kein Ende. Desgleichen widerfuhr dem Autopiano, das eine neue Auflage eines Leierkastens ist, nur daß es eine eigene Dampfmaschine zu seiner Bewegung hat. Nach beendigter Feierlichkeit kehrten auch die Schiffe in den inneren Hafen zurück. Abends hatte ein Théâtre paré stattfinden sollen, wurde aber auf morgen verschoben, wo auch ein Galadiner auf der Tagesordnung steht. Heute war gewöhnliche Vorstellung in S. Carlo, zu der jedoch Prinz und Prinzessin erschienen. Die Oper „Don Carlos" von Verdi und das Ballet „Flick und Flock" wurden gegeben.

Aufforderung d. Concursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Concurse über das Vermögen der Kaufmann **Lewin** und geb. **Mortier-Bärwald**'schen Eheleute hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **22. Mai d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. März d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 26. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokal in unserem Sitzungssaale vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Reclam** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Bauck, Furbach und Schulz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauenburg i. Pomm., 21. April 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3977)

Bekanntmachung.

In der Dyck'schen Concurs-Sache hat nach Ablauf der bestimmten Fristen der Kaufmann C. A. Johannes zu Elbing noch eine Forderung von 9 Thlr. 24 Sgr. angemeldet.

Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf

den 17. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar des Concurses im Terminszimmer No. 4 anberaumt, was hierdurch den Concursgläubigern bekannt gemacht wird.

Marienburg, den 22. April 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3975)
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Die Chaussee-Geld Hebestelle **Teffendorf bei Marienburg** soll vom 1. Juli cr. ab anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 6. Mai cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Bureau des Bau-Inspectors **Diekhoff** in Marienburg anberaumt, zu welchem Bietungslustige eingeladen werden.

Bedingungen können im Bureau des vorbezeichneten Herrn sowie auf dem Landraths-Amte hierselbst eingesehen werden.

Stuhm, den 12. April 1871.
Die Chausseebau-Commission des Stuhmer Kreises. (3347)

Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. Mts. Behufs der Amortisation bewirkten Ausloosung von Berenter Kreis-Obligationen sind gezogen worden:

Von den Kreis-Obligationen I. Emission.

Littr. C. zu 100 Thlr. No. 17, 32, 58, 71, 84, 95, 141, 175, 196,
" D. zu 50 Thlr. No. 24, 73, 127,
" E. zu 25 Thlr. No. 71, 118.

Von den Kreis-Obligationen II. Emission.

Littr. B. zu 100 Thlr. No. 30, 57.

Diese ausgeloosten Obligationen werden hiermit den Inhabern derselben mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Kapitalbetrag **vom 1. Juli cr.** ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, oder bei dem Kaufmann **W. Wirthschaft** in Danzig, Banquier **E. N. Jacob** in Königsberg i. Pr. und **Felix Valentin** in Berlin gegen Rückgabe der Kreis-Obligationen mit den sämmtlichen dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen.

Berent, den 3. Januar 1871.
Die ständische Kreis-Chausseebau-Commission des Berenter Kreises.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir, um dem inserirenden Publikum den Verkehr mit unserer Firma zu erleichtern, dem Herrn

Otto Lindemann in Danzig,
Ziegengasse No. 1,

bevollmächtigt haben, Annoncen-Aufträge für uns unter denselben günstigen Bedingungen entgegenzunehmen, welche wir selbst den Inserenten gewähren und bitten wir, die Vermittelung des Herrn **O. Lindemann** allseitig in Anspruch zu nehmen.

Die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler
in Hamburg, Berlin, Leipzig, Breslau, Köln, Lübeck, Dresden, Chemnitz, Halle a. S., Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Stuttgart, Wien, Basel, Zürich, St. Gallen, Genf.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dem inserirenden Publikum hiesiger Stadt und der Provinz zur Besorgung von Annoncen in alle in- und ausländische Zeitungen unter coulanten Bedingungen.

Otto Lindemann,
Ziegengasse No. 1.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin**, Leipzigerstr. 91.

Jüngere Inspectoren und Wirthschafts-Eleven suche zum sofortigen Antritt.
(3001) **Böhrer,** Langgasse 55.

Die Danziger Credit- und Spar-Bank,

Hundegasse 97, lombardirt und discontirt wie bisher zu 6 % Zinsen pro anno und ½ resp. 1 % Provision pro Vierteljahr.

Ferner verzinst dieselbe die bei ihr niedergelegten Gelder, rückzahlbar
jeder Zeit und ohne vorherige Kündigung mit 4 %,
nach sechswöchentlicher Kündigung mit 4½ %,
nach dreimonatlicher Kündigung mit 5 %,
nach sechsmonatlicher Kündigung mit 5½ %,
nach zwölfmonatlicher Kündigung mit 6 %.

Danziger Credit- und Spar-Bank.



Auction

Donnerstag, den 27. April 1871, Nachm. 3 Uhr,
auf dem Holzfelde des Herrn **Felix Behrend,** Feldweg No. 3—5, über:

68 Blöcke Cuba- und Honduras-Mahagoni-Holz.

(3675) **Mellien. Joel.**

Ungar- und Oesterreicher Wein-Großhandlung

von **Chamrath & Luzatto** in **Berlin** und **Wien.**

Wir machen hierdurch bekannt, daß Herr **Otto Lindemann** in **Danzig** eine **Haupt-Niederlage** unserer Weine übernommen.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich die Weine der Genannten zur gefälligen Abnahme **bei billigster Preisnotirung** bestens empfohlen und bitte, besonders **den wirklich vorzüglichen Ausbrüchen und Tokayer Flaschenweinen** Beachtung zu schenken.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. Leere Flaschen werden zum Kostenpreise zurückgenommen.

Otto Lindemann, Danzig, Lager und Comtoir, Ziegengasse No 1.

Ungarische Prämien fl. 100 Loose.

Diese Loose, unstreitig zu den sichersten Lotterie-Papieren gehörend, sind von der **Königlich Ungarischen Regierung** garantirt.

Ziehungen am 15. Mai, 15. August, 15. November, 15. Febr.
Haupttreffer: fl. 250,000, 200,000, 150,0000, 100,000 ꝛc. ꝛc.

Jedes Loos muß mit **mindestens** fl. 104 gezogen werden. Die Gewinne erleiden keinen Steuer-Abzug.

Diese Loose sind bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum jeweiligen Tages-Course zu haben. (3973)

Eine große Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen aus verschiedenen Fabriken:

Drills — Düngerstreuer — Pferdehacken — Cultivatoren — Kleesäemaschinen — Mähemaschinen — Häckselmaschinen — Rübenschneider — Oelkuchenbrecher — Schrot- und Mahlmühlen — Quetschmaschinen — Göpelwerke — Dreschmaschinen — Getreidereinigungsmaschinen — Centrifugalpumpen — 1 Schafspritzwäsche — 1 Kleedreschmaschine und eine gebrauchte vertikale Locomobile —

welche wir in Bromberg zu übernehmen gezwungen waren, sollen, um das Lager schnell zu räumen, unter dem Preise verkauft werden.

Richard Garrett & Sons,
Bromberg.

Soden am Taunus.

Station der Taunus-Eisenbahn.
Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Eröffnung des **neuen, mit vorzüglichen Einrichtungen für kohlensaure Soolbäder, einfache Sool- und Süß-Wasserbäder** sowie **Douchen** (Brehmer'sche Douche) versehenen **Badehauses** am 15. Mai. **Die Badeverwaltung.**

Wir beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze unter der Firma

Ehlert & Friedrich
eine
Glacéhandschuh-Fabrik

errichtet haben und erlauben uns unsere reellen und preiswürdigen Fabrikate den Herren **Wiederverkäufern** zu empfehlen. Mit Zusendung von Mustern stehen zu Diensten.

Berlin, April 1871.

Hochachtungsvoll
Ehlert & Friedrich,
(3991) Dresdenerstr. 40.

Annerkennung.

Bei Entkräftung, Säfteverlust, Lungenschwindsucht, Husten und Verschleimung.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Bromberg, 9. Januar 1871. Ihr Malzextract **hat mich in meiner Krankheit gestärkt und geheilt,** ich fühle mich bereits ganz wohl, bitte aber, mir weitere Sendung zu machen. **Banisch.** — Weimar, 3. November 1870. E. W. ersuche ich bei Rücksendung ꝛc. um eine weitere Sendung von 300 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier für das hiesige Königliche Reserve-Lazareth ꝛc. Der Landes-Delegirte für das Großherzogthum Sachsen-Weimar. **Biber.** — Vor sieben Jahren litt ich an Lungenschwindsucht mit folgendem Husten und Verschleimung. Seit Kurzem gebrauchte ich gegen die letztgenannten Leiden Ihre Malzchokolade und Brustmalzbonbons, welche mich **zu meinem freudigen Erstaunen von meinen Uebeln in meinem 81sten Lebensjahre erlösten.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg. (9678)

Freitag, den 28. April, Vormittags 10 Uhr, sollen in der Ankerschmiedegasse No. 9 aus einem aufgelösten Geschäfte im gebotenen Räumungswege ca. 10,000 Fuß fichtene Dielen und Bretter, sowie eine Partie eichene und fichtene Bohlen 2-, 2½ und 3", in beliebigen Posten, mit zweimonatlicher Creditbewilligung für bekannte Käufer, versteigert werden, wozu einlade.
Nothwanger, Auctionator.

Ein vollständig neu ausgebautes massives Grundstück nebst Speicher und Stallungen in **Leibitsch,** Preußen, worin schon längere Zeit ein rentables Schank- und Material-Geschäft betrieben wird, ist unter vortheilhaften Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **B. Lazarus** in Leibitsch und **S. E. Hirsch** in Thorn.

Zuchtvieh-Verloosung in Zoppot.

Loose zu 15 Sgr. im Generalsekretariat, Langgasse 55. (914)

Frisch geräucherten Lachs in ganzen Hälften und ausgewogen offerirt billigst
Robert Hoppe,
(4016) Breitgasse 17.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank.

5% Preussische Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek.

10% Amortisationsentschädigung.

Die Stücke v. 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. werden eingelöst mit 27½. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr.

Die **Beleihungsgrenze** der den Hypothekenbriefen zu Grunde gelegten Realitäten ist nach den Bestimmungen der Gesetze vom 21. Mai 1861 durch die **Preussische Staats-Regierung festgesetzt.**

Die Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papiers, haben sich selbst während des **ganzen Krieges auf dem Paricourse** erhalten, und eignen sich daher vorzugsweise zu einer soliden Capitalsanlage.

Diese **Hypothekenbriefe** sind durch **jedes solide Bankhaus in Deutschland** zu beziehen,
in **Riesenburg** bei Herrn **H. S. Hirschfeld,**
" **Löbau** bei Herrn **Isaac Goldschmidt,**
" **Saalfeld** bei Herrn **L. Jacobi.**

Berlin, im März 1871.
Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Jachmann. Spielhagen.

Ziehung Ende Monats
Ulmer Dombauloose à 12½ Sgr.
Hauptgewinn bis zu 20,000 Gulden
bei **L. Oppenheim jun.** in Braunschweig.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedeihlicher, sicherer Entwickelung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium und Realschule), und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnl. Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigne Special-Lehr-Curse,** a 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Berichte und Rechenschaftsberichte.

R. Klein,

Handschuhfabrikant, Matzkauschegasse, empfiehlt Glacé-Handschuhe von 7½ Sgr. bis zu den feinsten ziegenledernen, Tricot-Handschuhe in Seide, Zwirn und Baumwolle von 3 Sgr. an, sowie das Neueste in Shlipsen, Cravatten und Binden, Hosenträger in großer Auswahl, billigste Preise.

NB. Handschuhe werden gewaschen und gefärbt. Reparaturen schnell und billig.

J. Oschinsky's

Gesundheits- u. Universal-Seifen

haben sich bei **gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, Skropheln, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. Broschüre gratis und sind zu beziehen in Danzig bei
Richard Lenz,
(3999) Jopengasse No. 20.

Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien,

in bester Güte und Keimfähigkeit offerirt
Wilh. Neubert
(3733) in Mewe.

Das Gut Dembogorsz,

1230 Morgen groß, ungefähr 3 Meilen von Danzig, ½ Meile vom Bahnhofe Kielau entfernt, kommt am 10. Mai dieses Jahres in Neustadt (Westpreußen) zum Verkauf. Der gute Boden, die fast neuen Gebäude, sowie die günstige Lage empfehlen die Besitzung vorzugsweise der Beachtung der Käufer.

Das der Frau Wittwe **Freyer, Johanna Wilhelmine,** geb. **Hausberg,** gehörige Wohnhaus, **Graudenz** am Schloßberg No. 6, soll unter billigen Bedingungen und bei geringer Anzahlung sofort aus freier Hand verkauft werden.

Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4024 erbeten.
Zwischenhändler werden verbeten.

Das von meinem verstorbenen Manne, dem Fleischermeister **Carl Ermisch,** seit 50 Jahren mit dem bestem Erfolge betriebene Fleischer-Geschäft beabsichtige ich mit dazu gehöriger Wohnung zu verpachten.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an mich wenden.
Wittwe **Ermisch,**
(3680) Tiegenhof.

---

98 kernfette Schafe

(Southdown-Halbblut) stehen zum Verkauf in **Lautensee** bei Christburg.

Nahrungshausverkauf.

Ein in voller Nahrung stehendes Haus, worin Schank und Materialhandlung betrieben wird, in einer Hauptstraße gelegen, Miethe 950 Thlr., soll sofort für 10,000 Thlr. bei billiger Auszahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Jopengasse No. 5. (4002)

Ca. 100 Schachtruthen gesprengte Steine

stehen in Gr. **Bölkau** zum Verkauf.

Zwei neue Krankenstuhlwagen auf Federn, schmiedeeiserne Pflüge und alle Arten Maschinen sind vorräthig; alle Reparaturen werden schnell und billig gefertigt in der Maschinenbauanstalt von **A. v. Zscherlitzky,** Holzmarkt No. 17. (4012)

Auctionsaufträge werden gegen billige Prov. Breitgasse 105 ausgeführt durch **Franzkowski,** Auctionator v. Bur.-Vorst. des R. A. Lipke. (4001)

Bureau des Priv.-Secretair **Seiffert,** Breitgasse 117, fertigt Klagen, Appellat., Vertheidigung., Testammente, Regulir., Verträge, assistirt in Schifffahrt- und Handels-Sachen. (4011)

Eine junge Dame wünscht während der Sommermonate in Zoppot kleine Kinder zu unterrichten. Adressen unter No. 4014 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Commis, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der viele Jahre in einem der größten Eisen- u. Stahlwaaren-Geschäfte en gros et en detail Thorns gearbeitet und mit der Buchführung vertraut ist, sucht von sofort oder später in derselben Branche eine andere Stelle. Offerten unter No. 3869 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Tücht. Schlossergesellen

finden bei mir Beschäftigung.
C. F. Schoenjahn.

Tüchtige Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
A. Horstmann in Pr. Stargardt.

Zwei tüchtige **Büchsenmacher-Gehilfen,** wovon der eine mit der Holzarbeit vertraut sein muß, finden bei gutem Honorar eine dauernde Beschäftigung. Reisekosten können nach Vereinbarung bewilligt werden. Reflektirende wollen ihre Adresse hieher gelangen lassen.

Zeughaus-Büchsenmacher **Klose,**
Königsberg i. Pr,
Brandenburgerthorstraße No. 10.

Ein verheiratheter Brenner, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, und der eine Brennerei mit Dampfmaschinenbetrieb leitet, sucht vom 1. Juli d. J. ab eine passende Stellung. Offerten bittet man unter 3853 an die Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein mit Rechnungsführung ꝛc. vertrauter, **verheir. Inspector** kann eine selbstständige und dauernde Stelle mit **360** Thlr. Jahrgehalt und Deputat, freier Wohnung ꝛc. nachgewiesen erhalten durch das **landwirthschaftliche Bureau** von **Joh. Aug. Götsch, Berlin,** Rosenthalerstr. 14. (3770)

Ein Commis (gewandter Verkäufer) auch ein junges Mädchen, das längere Zeit im Leinen- und Wäsche-Geschäft conditionirt, so wie einen Lehrling, suche sofort für mein Baumwollen- und Leinen-Waaren-Geschäft.

J. Jacoby,
(3989) Stolp.

Ein Barbiergehilfe kann sofort in Condition treten Fischmarkt 43. **L. Röder.**

Ein junger Mann (Materialist), der als Landwehrmann eingezogen gewesen, entlassen **und dadurch jetzt außer Stellung ist,** wünscht, wenn auch nur provisorisch, in einem Geschäft placirt zu werden.

Gute Referenzen stehen zur Seite. Gef. Adressen unter No. 4008 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Am Stadtlazareth No. 1 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 8 oder auch nur 5 Stuben nebst Pferdestall und Garten, vom 1. Juli zu vermiethen.

Am Stadtlazareth No. 3 ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör sofort zu vermiethen. (4005)

Ein freundl. möbl. Zimmer, passend für 2 anst. Herren, ist Hundeg. 69 b. zu verm.

Ein **Speicherraum,** womöglig am Wasser, wird von sogleich zu miethen gesucht. Adr. unter No. 3894 in der Exped. d. Ztg.

Im Schützengarten zu Dt. Eylau ist die **Restauration,** verbunden mit einer neuen **Cement-Kegelbahn,** Bade- und Sommerhaus, von sofort ab zu verpachten und wollen Pachtlustige sich melden bei

W. Lilienthal,
(3951) Dt. Eylau.

Café Royal.

Ausschank von bayerisch **Bergschlößchen-Lagerbier** a. Braunsberg, à Seidel 1½ Sgr. Auch verabfolge ich aus dem Hause Flaschenbier.

H. Mathesius, am Krahnthor.

In dem Kindergarten,

Poggenpfuhl No. 11,

beginnt am 1. Mai der Sommer-Cursus. Spiele und Beschäftigungen werden bei schönem Wetter im Garten ausgeführt. Anmeldungen neuer Kinder werden täglich entgegengenommen im Local der Anstalt.

Louise Grünmüller.

Die in der gestrigen Morgenzeitung befindliche Annonce No. 3961, wonach ein mir völlig unbekannter **Alex von Niessen** eine wider mich ausgeklagte Wechselforderung im Betrage von 40 Thlr. 22 Sgr. 6 ₰ zum Verkauf bietet, ist unwahr, und habe ich dieserhalb heute gegen den Verfasser die gerichtliche Klage anhängig gemacht.

(3988) **C. Schroeder.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.